



⑫ Offenlegungsschrift

⑪ DE 31 25 922 A1

⑬ Int. Cl. 3:

A 61 M 29/00

⑭ Aktenzeichen: P 31 25 922.7
⑮ Anmeldetag: 1. 7. 81
⑯ Offenlegungstag: 25. 8. 83

⑰ Anmelder:

Paulmann, Ricarda, 2351 Langwedel, Brahmsee, DE

⑱ Erfinder:

Paulmann, Ricarda, 2351 Langwedel, DE

⑲ Bougies für Vaginalbehandlung

Es wird ein Bougie für die Vaginalbehandlung in Vorschlag gebracht, das sich von den bekannten Bougies vorteilhaft dadurch unterscheidet, daß beim Tragen keine Trockenflächen in der Vagina entstehen können. Dies wird durch eine Stufenkonstruktion des Bougie (1) erreicht, dessen Kopf (2) vorzugsweise aus elastischem Material besteht, wenn es in einer normal tiefen Scheide getragen wird, und das einen die Eindringtiefe begrenzenden Elastikfuß aufweist. Das Bougie findet Verwendung bei Scheidenentzündungen, zur Behandlung nach Operationen und Scheidenplastiken u.dgl. mehr. Die Stufen des Bougie bewirken durch körpereigene Bewegungen ein Abführen der Wund- und Scheidensekrete, wobei diese zur Gleitfähigkeit beitragen. Das Bougie ist fähig, Operationsnarben weich zu halten und auf die Scheidenwand eine massierende Wirkung auszuüben. (31 25 922)

DE 31 25 922 A1

01-07-01

Ricarda Paulmann

Kiel, den 29. Juni 1981

Wischhofstr. 1-3

2300 Kiel 14

T

Anmelder: Ricarda Paulmann gleich Erfinderin

PatentansprücheBougies für Vaginalbehandlung

1. Bougies für die Vaginalbehandlung dadurch gekennzeichnet, daß sie sich gegenüber den mir bekannten Bougies nicht festsetzen, d.h. daß an ihnen keine Trockenflächen entstehen, die zum Wundsein führen können. Die Trockenflächen entstehen bei bisherigen Konstruktionen durch das 'sciseitequetschen' der Sekrete und Gleitmittel durch den Druck der Muskulatur.

Die Stufenkonstruktion Figur 1 - 6 ermöglicht ein gleichmäßiges Verteilen der Sekrete und Gleitmittel. Die Stufen bewirken durch körpereigene Bewegungen ein Abführen der Wund- und Scheidensekrete. Die Sekrete tragen zur Gleitfähigkeit bei. Der Vorteil der Stufenkonstruktion liegt in der Fähigkeit, Operationsnarben weichzuhalten und auf die Scheidenwand eine massierende Wirkung auszuüben, dies bedeutet Stärkung der Wundflächen.

2. Ein zu tiefes Eingleiten des Bougie wird durch einen elastischen Fuß, der größer im Durchmesser als das Bougie ist, verhindert. Eine Verletzung des Muttermundes wird somit weitgehend ausgeschlossen.

3. Zusätzlich verhindert ebenfalls ein kegelförmiger, elastischer und einschraubbarer Bougiekopf eine Verletzung des Muttermundes, bzw. bei fehlender Gebärmutter, ein Durchsitzen der

Operationsflächen am Ende der Scheide.

4. Bei einer Scheidenplastik, bei der die Scheide in der Tiefe über den Bereich des Normalen hinausgeht, ist kein elastischer Kopf nötig, deshalb ist das Bougie am Kopfende kegelförmig ausgebildet.
5. Durch Umkehrung der Bougies können diese zum Auskleiden der Scheideninnenflächen mit Salben, Cremes und Gelen benutzt werden, ohne daß ein Bougie getragen werden soll. Aufgrund der kegelförmigen Konstruktion der Bougies können die Bougies in vielen Fällen ohne Haltevorrichtung getragen werden.

Dien

- 3 -

Die Erfindung bezieht sich auf Bougies für Vaginalbehandlung

Die Bougies finden Verwendung bei Scheidenentzündungen, Behandlung nach Operationen und bei Scheidenplastiken, deren innere Tiefe über den Bereich einer normalen Scheide nicht hinausreicht. Figuren 1,3,5.

Die Bougies, Figuren 2,4,6, finden Verwendung bei Scheidenplastiken, die erforderlich sind bei jeder Art von Scheidenerneuerung und fehlender Gebärmutter. Zugrunde gelegt werden z.B. schwere Entzündungen, Erkrankungen, Mißbildungen und ähnliche Symptome.

Ausführungsbeispiele der Erfindung sind in den Zeichnungen 1-6 dargestellt.

Figur 1 zeigt die Lage eines Bougie 1 in der Scheide 10 mit einem Weichelastikkopf 2 und dem Plastikfuß 3. Die Gesamtanlage des Genitalbereiches zeigen die Nummern: Dammuskel 12, Mastdarm 13, Scheide 10, Gebärmutter 9a, Harnröhre 14.

Figur 2 stellt die Gesamtanlage des Genitalbereiches bei plastischen Operationen dar. Abgebildet ist die Scheidenplastik 11 mit Dammuskel 12, Mastdarm 13, Scheide 10, Harnröhre 14. Die Scheidenplastik 11 wird durch Hautverpfanzung oder Schleimhäuten aus dem Darmbereich oder aus beidem aufgebaut. Da die Scheide 10 wesentlich tiefer ist als normal, wird der Elastikkopf 2 wie in Fig. 1 und 3 nicht benötigt.

Figur 3 zeigt die Lage des Bougie 1 in der Scheide 10, die von dem Dammuskel 12 umgeben wird. Das Vorderteil 2 des Bougie 1 wird durch den kegelförmigen Elastikkopf 2 gebildet. Elastikkopf 2 ist mit einem Gewindestück 2b versehen, bestehend aus einem Festen Material und in das Gewinde 5 des Endstückes 1a eingeschraubt.

Das Endteil 3 des Bougie 1 wird durch den Elastikfuß 4 gebildet. Elastikfuß 4 ist mit einem Gewinde 4a versehen, ebenfalls aus einem festen Material, und in das Gewinde 5 des Endstückes 3 eingeschraubt.

Figur 4 zeigt die Lage des Bougie 1 in der Scheide 10, die von dem Dammuskel 12 umgeben ist. Das Vorderteil des Bougie 1 wird durch den Kegel 2a gebildet. Das Endteil 3 wird durch den Elastikfuß 4 gebildet. Elastikfuß 4 ist mit einem Gewindestück 4a versehen aus einem festen Material und in das Gewinde 5 des Endstückes 3 eingeschraubt.

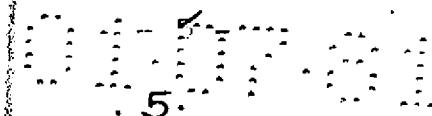
Figur 3 haben das Nachstehende Gemeinsam:

und 4 Die Kegelform des Bougiekopfes 2 und 2a sind so gestaltet, daß das Einführen in die Scheide 10 erleichtert wird. Die kegelförmige Gestalt des Bougie 1 zeigt mit seinem größeren Durchmesser 1a in die Scheide 10. Ein Fuß 4 mit seinem Gewindestück 4a ist in den Endkegel 5 in das Gewinde 5 eingeschraubt. Der Fuß 4 verhindert ein zu tiefes Eindringen in die Scheide 10.

Der größere Durchmesser am Vorderteil des Bougie 1a weitet beim Einführen die Scheide 10, da sich Bougie 1 aber gegenüber der Scheide 10 beim weiteren Einführen verjüngt, bedingt durch seine Kegelform, tritt eine Entspannung der Muskulatur ein. Das Einführen des Bougie 1 wird so zusätzlich erleichtert.

Die kegelförmige Bougiekonstruktion 1 wirkt so entgegen der nach außen führen wollenden Muskelbewegung, das heißt, sobald das Bougie 1 nach außen gleiten will, werden die Muskeln zwangsweise gedeckt, es gleitet nach innen. So tritt wieder eine Entspannung ein. Das Gleichgewicht ist hergestellt.

Zum Einführen wird das Bougie 1 mit Gleitmitteln versehen.



5.

Die Rundflächen 6 schlieben sich aufgrund ihres flachen Winkels zur Längsrichtung des Bougie 1 in Richtung A und gleiten über die Sekrete 17. Durch körpereigene Bewegungen wandert das Bougie 1 hin und her von A nach B und von B nach A. Beim Zurückgleiten in Richtung B nehmen die Stufen 7 kontinuierlich die Sekrete 17 mit nach außen.

Der Weichplastikkopf 2 ist so gestaltet, daß die überschüssigen Sekrete 17 durch die Öffnung 15 den Bougiehohlraum 8 und der Abflußöffnung 4b durch den Fuß 4 abfließen können.

Die Stufen 7 zeigen beim Tragen des Bougie 1 grundsätzlich in Richtung Scheidenausgang 10a.

Zur Untersuchung von Sekreten kann man die Abflußöffnung 4b mittels einer Verschluskkappe 16 verschließen. Die Sekrete können sich so in dem Hohlraum 8 sammeln.

Figur 5 Zur besseren Handhabung des Bougie 1 ist der Fuß 4 mit dem Gewindestück 4a in das Endstück 1a in das Gewinde Seinzuschrauben. Gleichzeitig wird mit dem Fuß 4 ein zu tiefes Eingleiten in die Scheide 10 verhindert. So wird das Bougie 1 in umgekehrter Richtung benutzt.

Figur 6 Zur besseren Handhabung des Bougie 1 ist der Fuß 4 mit dem Gewindestück 4a in den Kegel 2 in das Gewinde 5 einzuschrauben. Gleichzeitig wird mit dem Fuß 4 ein zu tiefes Eingleiten in die Scheide 10 verhindert. So wird das Bougie 1 in umgekehrter Richtung benutzt.

Figur 5 Um die Scheide 10 zu behandeln, wird ohne daß ein Bougie 1 getragen werden muß, das Bougie 1 mit einer Salbe 18 gut eingestrichen. Beim Einführen in Richtung A bleibt überschüssige Salbe 18 bereits an der Scheidenwand 10 haften. Die Stufen 7 an den Gleitflächen 6 führen die Salbe 18

weiter - 6 -

• 6 •

weiter in das Innere der Scheide 10. Durch das Zurückziehen des Bougie 1 in Richtung B löst sich die Salbe 18 und bestreicht die Scheidenwand 10 in Richtung 19. Eine leichte Drehung des Bougie um die Längsachse AB ergibt eine zusätzliche Verteilung der Salbe.

Die Bougies können aus jedem festen physiologisch verträglichen Material hergestellt werden. Der Bougiekopf 2 und der Bougie fuß 4 müssen aus einem Material hergestellt werden, das einerseits genügend Elastizität gegenüber Drücken und andererseits trotzdem genügend Festigkeit aufweisen.

Leerseite

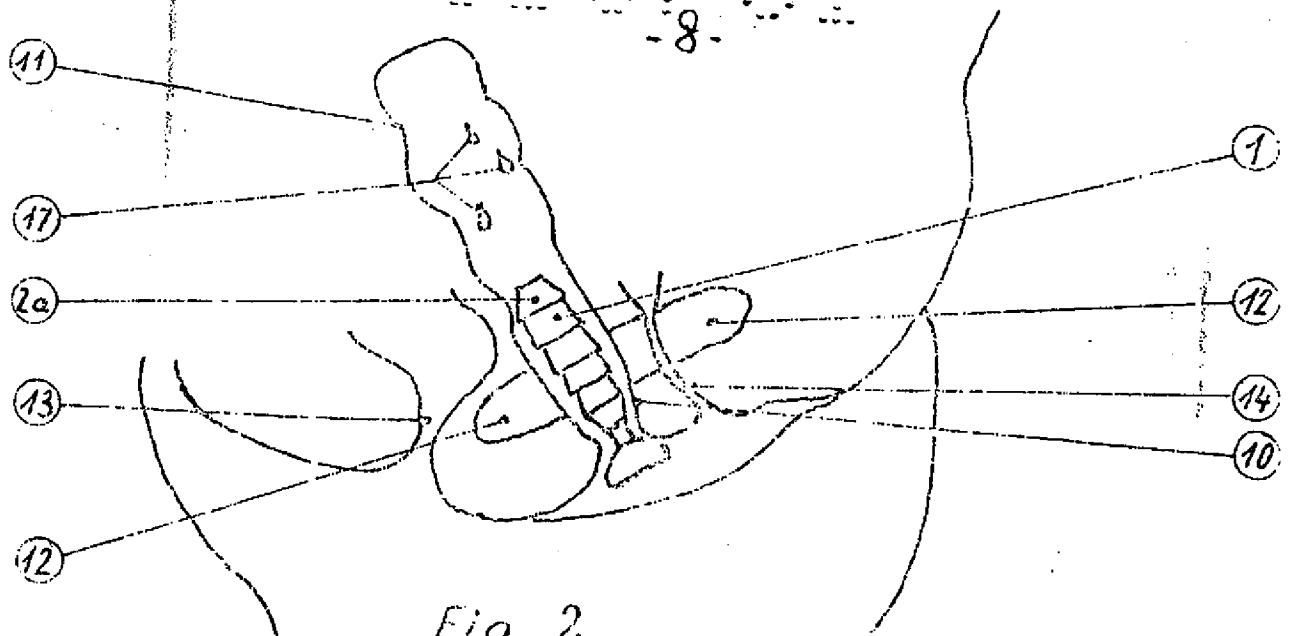


Fig. 2

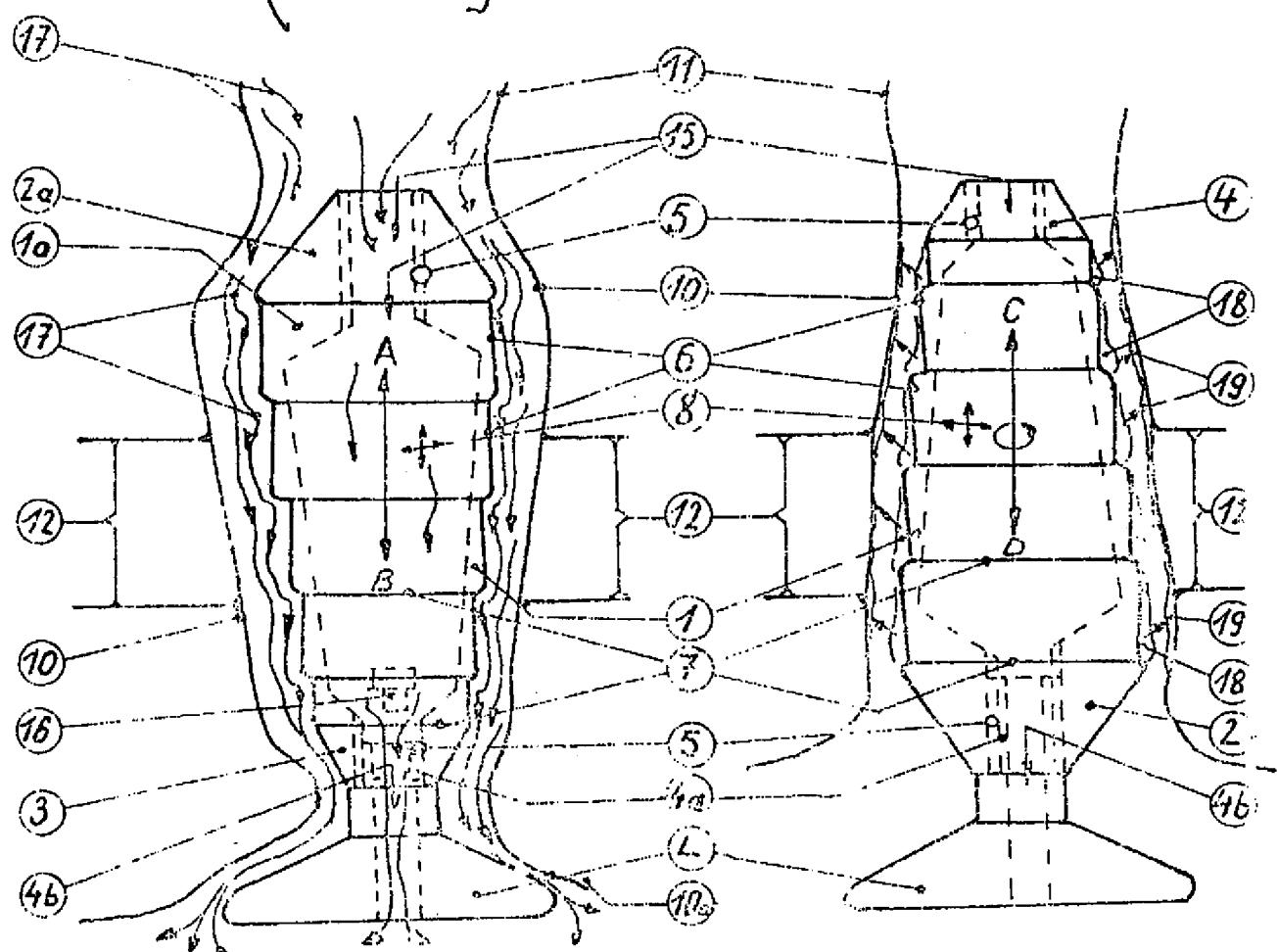


Fig. 4

Fig. 6

Nummer: 3125922
 Int. Cl.³: A 61 M 29/00
 Anmeldetag: 1. Juli 1981
 Offenlegungstag: 25. August 1983

- 9 -

